



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

III. Absatz. Vierdte Ursach und Antrib zu wahrer Reu ist gegründet in den  
Gutthaten Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

1. Reg. 24. 6.

Ibidem. v. 7.

...idigen? Ist ihm nun also / so ist leichtlich zuermessen / wie schmerzlich es  
 ...zu Herzen gehen / im fall wir darwider handeln / die so hohe Schul  
 ...so leichtsinig in Wunde schlagen. David hatte nur ein stücklein von  
 ...Sauls Königlichem Rock zu äusserst am Saum abgeschnitten / nun sage  
 ...Schrift / daß er darüber / als hätte er sich an der Person seines vorgesez  
 ...Königs schwerlich vergriffen / eine grosse New getragen : Perculsit cor  
 ...David, eo quod abscessisset oram clamydis Saul ; uneracht er ihne  
 ...allegegebene Ursach äusserst verfolgt / und ihme böshafftiger weit nach  
 ...loben gestelt : zu deme / so haben seine des Davids beywesende / gewew  
 ...hard in ihne gefest / er solle bey so erwünschter guter Gelegenheit  
 ...Handt anlegen / und sich seines ärgsten Todesfeinds völlig bemächti  
 ...er aber wolle sich hierzu durchaus nicht verleiten lassen / sprechen : Pro  
 ...is sit mihi Dominus, ne faciam hanc rem Domino meo Christo Domi  
 ...mittam manum meam in eum, quia Christus domini est. Da sene  
 ...davor / daß ich mich weiters an ihme vergriffen solte / es ist das juvil  
 ...vor mich auch von Herzen / daß ich mich dahin vermessen / ein Stück von  
 ...dem Klaidt abzuschneiden / dann er ist mein König / und ein Gefalbeer des  
 ...Herrn. Behüte Gott / hat David ein so grosse New getragen / von wes  
 ...war so geringen Mißhandlung wider den gottlosen König Saul / seinen  
 ...tragten Todesfeindt / wann es anderst in solchen Umständen ein Mißhand  
 ...sinnem ist / wie soll dann unser New und Laydt nicht beschaffen seyn /  
 ...die höchste Majestät des lebendigen Gottes belaidiget / in deme wir  
 ...nicht nur an seinem Klaidt vergriffen / sondern die Kron vom Haupte  
 ...gerissen / und / so vil an uns ist / gar mörderische Hande angelegt.  
 ...aus dann zu Bezeugung höchster New an die Brust schlagen / unser  
 ...Thorheit bewainen / und hinfüran davon abstecken.



III.  
**Absatz.**

Wiedte Ursach und Antrib zur wahren New / ist gegründet  
 in den Gutthaten Gottes.

Des Dreys wollen wir mit dem weleweisen Seneca den Anfang ma  
 chen / welcher anzeigt / was die Gutthaten für verwunderliche Kraft  
 haben.

Kraft und  
 Wirkung der  
 Gutthaten  
 insgemein.



Lib. de benef.  
6. 3.

habent. Officia etiam fera ſentiunt, nec ullum tam immittunt  
 eſt, quod non cura mitiget, & in amorem ſui vertat. Lectum  
 giſtris impune tractantur: Elephantorum feritatem uſque in  
 requium demoretur cibus; adeo etiam quæ extra intellectum  
 mationem beneficij ſunt poſita, aſſiduitas tamen meriti penitentiæ  
 Auch ſo gar die unvernünfftige Thier erkennen die Gütthaten nicht  
 ſen werden / und iſt deren keines ſo wild und graufam / welches  
 nicht zum gemache / und ſich zu liebreicher Erkandtnuß benehmen  
 mit den Löwen umgehen / und die tägliche Speiß reichen / ſolten  
 mit ihnen nach gefallen / ſtecken ihnen die Hand in den Naſen  
 fahr. Der Elephant legt endlich durch gute wahr ſein wilde  
 tur ab / laßt ſich zu allem Dienſt und Arbeit treulich gebrauchen  
 die beſtändige Erweiſung der Gütthaten ein ſolche Krafft / daß  
 was ſonſten aus mangel der Vernünfft den Werth der Gütthaten  
 erkennen / erwegen / noch unſcheiden kan / zur Milde / Barmhertzig  
 horſam bringt; vermag ſolches die erſte Gütthat nicht / ſo wird  
 dere / dritte und vierte unſchätzblich vermögen. Qui inſtat & non  
 ra ſequentibus, etiam ex duro & immemori pectore gratiam  
 non audebit adverſus multa oculos atollere. Wer mit Erge  
 Gütthaten beſtändig fortfahret / die vorige mit nachfolgenden  
 wirdt leglich auch ein ſtaines Hertz erweichen / und zu danken  
 bewegen; dann es iſt kein ſo unärtig / widerſeglich / unvernünfftig  
 zuſinden / deme die zum öfteren widerholte Gütthaten nicht  
 gehen / das Hertz brechen / und die Schamröthe ſolte austreiben  
 Seneca. Damit man aber augenſcheinlich ſehe / was wunderlich  
 und Würckung die Gütthaten haben / kan man widerholen / und  
 erwögen / was hiervon in vorgehendem Buch gemeldet worden.  
 und zu gegenwärtigem vorhaben iſt genug / anzudeuten /

Capit. 7.

Daß ein jede Gütthat / was Nahmens ſie ſeye / der Liebe  
 licher Erkandtnuß würdig ſeye / und diſes zwar von Rechts und  
 gen / alſo daß / wann einer / dem die Gütthat iſt erwiſen worden /  
 gel erſcheinen laſſet / er von der gangen ehrbaren Welt für ein  
 Beſtia / und undankbaren Böſwicht gehalten wirdt / der ſeiner  
 die höchſte Schmach und Unbildt zuſüge. Diß iſt ein allgemeyn  
 aller / auch wilder / barbariſcher Völcker / ſonderlich aber / wo  
 barkeit im Schwung gehen. Wann ein Menſch von ehrliebender  
 ein ſonderbare Gütthat empfangen / etwa aus dem Verſtand  
 Standt erhebt / aus der Gefängniß erlediget / oder aus gewiſſer

... worden / ist kaum auszusprechen / wie sehr es ihme zu Herzen gehe /  
... hoch er sich gegen seinem Erlöser verpflichte erkenne / wie ehrerbietig er sich  
... ihme erzeige / und wie gefasst er seye alles zu meiden / was ihme möchte  
... schuldig und verdrißlich seyn.

... Die weil sich nun die Sach eines Theils also verhalret / anderen Theils  
... nicht weniger wahr ist / daß der gütige Gott jedwedem aus uns  
... aber und aber hundert tausent Gutheraten habe erwisen / wie auch deren  
... schuldig / stündlich und augenblicklich fort und fort ein unzählbare Menge  
... verfahren lasse; so folget hieraus der notwendige unlaugbare Schluß / daß  
... wemlich hoch verpflichtet / uns seinem Dienst gänzlich zuergeben / seinen  
... allen Gehorsam zulassen / und ihne keines wegs zu belaidigen; oder  
... in das Unglück gerathen / und etwas wider ihne verwürck / solches  
... Schmerzlich New zu bewainen.

... Und hat sich Gott der Herr selbst dieses Mittels bedienet / den König  
... über begangene Mißhandlung des Ehebruchs / und verrätherischen  
... schlags zu wahrer heiliger New und Laid zubewegen; dann er hat  
... durch den Propheten Nathan mit folgenden Worten verweislich zuge-  
... gredet. Ego unxi te in Regem super Israël, & ego erui te de manu  
... & dedi tibi domum domini tui, & Uxores Domini tui in sinu tuo,  
... & dedi tibi domum Israël & Juda; & si parva sunt ista, adijciam tibi  
... quare ergo contempsisti verbum domini, ut faceres ma-  
... in conspectu meo? Ich hab dich zum König gesalbet über mein Volk  
... ich hab dich aus der Hand Sauls deines abgesetzten Todts-Feinds  
... dir seinen Scepter in die Hand gegeben / und die Cron auff's Haupt  
... ich hab dich aus dem Schaafstall in Königlichem Pallast gesetzt /  
... dem geringen verdäselichen Stand / zu großmächtigster / Fürstlicher  
... Reichthums erhebe; und wann dieses alles zu wenig / will ich  
... noch mehr geben: warumb hast du dann mein Gebott / deines grossen Guts  
... verächtlich hindangesezt / wider mich in Angesicht meiner so abschew-  
... tharen verüben darffen? Dieser Verweis / als wäre er ein scharfs-  
... durch dem David tieff zu Herzen / also daß er gänzlich über-  
... und überwissen / hat auffgeschryen: Peccavi Domino; Ich habe wi-  
... den Herrn gesündigt. welche Wort er mit Schmerzlichem New  
... und hernach sein Mißthat in immerwährendem Layd mit so  
... Zäheren bewainet / daß er / seiner eigenen Wegengnuß nach /  
... sein Ligerstatt darmit begossen. Wahr ist's / daß David dessen  
... Ursache gehabt / in Erwegung deren ihme von Gott so manigsal-

Absonderlich  
der Gutheraten  
Gottes.

Ihme zubie-  
nen / und zu-  
gleich zubereu-  
en / ihne belai-  
diget zu haben.

2. Reg. 12. 7.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

ig-erwornen Gutthaten; so waren jedoch solche alle nur gegenwertige Leben betreffende Gutthaten.

Wir aber haben von ihme weit notwendigere/hochwertigere Gutthaten empfangen / und solten wir dann nicht Ursache haben zu bewainnen? Soll dann der heilige Tauff; das schneeweiße Kleid / und Unschuld / mit dem unser Seel geziere; die hohe Wundmüschien Kinderer Gottes aufgenommen zu seyn; Die heiligen Sacramenten; das Leben und Tode Christi; das Reich der er uns mit dem Werth seines heiligen Bluts erworben / solches nicht unendlich grössere Gutthaten seyn / als das dem David die Hochzeit über ein kleinen Theil der Erden / und was demselben ist / verlyhen worden / welches doch bey ihme zu Errettung wolten Herzen-Layds einen so gewaltigen Nachdruck gehabt hat? So dann ebensals wie er / unsere Missethaten eins waimens keines zwar mit noch grösserer Dem und Herzenleid / dieneil wir dessen Ursach haben / als er nicht gehabt hat. Da die Juden Erretten erwachten / mit eben dergleichen Worten zugesprochen. Multum ostendi vobis ex Patre meo, propter quod eorum opus me non crediderunt. Ich habe euch so und so vil Gutthaten erzeigt / und den das Gesicht / den Tauben das Gehör / den Stummen die Reden / den Blinden das Sehen / den Todten das Leben gegeben: Aus den Völlern ich die Teuffel ausgetrieben / euch hab ich den Weeg zum Himel und andere mehr vil tausent Gutthaten erwisen / man sagt an euch und alle verstaingt ihr mich? So vilfältige Besetzung / euch tragender gnadenreicher Zumatung / verdienet ja kein danck / tödelichen Haß und Verfolgung / sonder vil mehr ein dankliche Lieb / und allen danckbarlichen guten Willen. Dieses war die Meinung / welche er disen unartigen Leuthen vorgerragen / dergleichen heutigs Tags jedem Sünder zu innerst des Gemüts mit disen Worten vorhaltet: Aus sonderbar zu dir habender Zumatung dich aus dem Abgrund deiner Zernichtigkeit heraus gezogen / und dich hätte könden zu einem Stain / Schlangen / Erdwurm / und mich chereim Ding machen / hab ich dich doch zum Menschen / das ist Creatur der Welt / zum Maisterstück meiner Hand / ja so lebhaftigen Bildnus gemacht / Himmel / Erden und die Elementen

Joann. 10. 32.



dem Dienst erschaffen / der Sonne / dem Mond und Gestirn hab ich anbe-  
 rathen dir zu leuchten / den Thieren dich zu ernähren / den Engeln dich zu be-  
 rathen anzuweisen: damit ware es mir aber noch nicht genug / dir solche gna-  
 dige Gütigkeiten / welche deine Verdienst weit übertriffen / mit zu theilen /  
 der hin weiters verfahren. Ich bin in eigener Person von dem Thron  
 der Herrlichkeit in den Stall herab gestiegen / dich aus dem Roth heraus zu-  
 ziehen: ich hab mein ganzes Leben in Mühe und Arbeit / Peyn und Marter  
 erachtet / und endlich den schmähtichsten schmerzhaftesten Tod ausgestan-  
 den: ich hab dich zu einem Mitglied meiner Kirchen einverleibt: Ich hab dir  
 mein Leib und Blut zur Speis gegeben; ich bin dir in allen Nöthen bey-  
 stehen / zu dem ich auch herait über alle erwiesene Gütigkeiten der Natur  
 Gnad / auch die unermessene Güter der himmlischen Glori mit zu theilen.  
 Welche under allen diesen Gütigkeiten ist dann die Ursach / daß du mich belaidi-  
 gtest / du bist stolz / hoffärtig und übermütig / mit Neyd und Haß gegen dem  
 König behaftet / dem Graf / Pfüllerey / und anderen Lasten ergeben / was hab  
 ich dir dann laids gethan / oder mit weime ein solche Nach und Verbitterung  
 erachtet? was für Ubel und Unbild hab ich dir angethan / über die du  
 absetzungen hättest / hab ich dir dann die geringste Ursach gegeben / mich  
 der Gestalt zu tractieren? Was könden wir hierauff anworten / als das  
 wir wannenden Augen / mit reutigem Herzen / tieff erholtem Scuffen  
 die Schuld bekennen? beynebens aber einen steiffen Zursatz schöpfen / unserer  
 Bosheit nunmehr ein End zumachen / und ehender tausendmal  
 als einem so überaus freygebigen / gnadenreichen Gütthäter hinfüran  
 zu danken.

Der heylige Chrystomus gibe uns zu diser Sach ein sehr nachherdlich  
 an. Er sagt / wann ein König in seiner Residenz Statt durch  
 einen eintze / und bequeme ihme ein ruchbarer Mörder / den man zur  
 Straff hinfürs fürte / und schon auf der Leiter zum Radbrechen ausge-  
 setzet und gebunden dalege / er aber sich seiner erbarmete / losspreche / und  
 ihm Hof in ein fürnemmes Ampt einsetze: hingegen aber der Königlische  
 Sohn / ohne alles sein verschulden an  
 die Stadt die Sünd und Schand auf sich nehme / und in Angesicht des  
 Vaters von den Hendersknechten sich ließe auf das Rad stehen / wie  
 dem armen Sünder ein so unendliche Gütthät zu herhen gehen? was  
 er nicht dem König für dank sagen? zu was grosser Liebe / Gehorsam  
 Dienstverweisung wurde er sich umb wegen so unerhörter Gnad verpflichtet  
 zu danken? Solte es sich aber begeben / das er alles dessen vergessen / seinen Er-  
 barmen und höchsten Gütthäter beleidigte / würde es auch wol möglich sein /  
 wann

wann er nur ein ainigen ehlichen Blutstrossen im Leib hätte / so  
 nicht ein unaussprechliche New darüber empfinden / und die  
 aus dem Kopff weinen solte? wurde er nicht in dieser Demuth sein  
 her Schamhaftigkeit / und von Schmerzen zerfinktem Dessen / ihm  
 sen fallen / umb Verzeihung bitten / und durch alles was ihm lieb  
 ren / die begangene Mißhandlung in ewige vergessenheit zu stellen  
 zu Gnaden aufzunehmen / und lieber tausentmal sterben wöllt / als  
 in so erschrocklicher Undankbarkeit verharren? Nun haben wir  
 Gleichnus unseren Stand und Beschaffenheit eigentlich nicht  
 hen; wir seint diejenige / die durch den aufgefaßten Sennung der  
 Gerechtigkeit / zum ewigen Tode verdammet worden. So hat  
 barmherzige Gott über unser jämmerliches Elend erbarmet / durch  
 te Gürtigkeit eingeschlossen / daß sein eingebornet geliebter Sohn  
 und Armseeligkeit solte auf sich nehmen / uns durch sein Armb  
 durch seine ausgestandene Schmach / Spott und Hehn zu hoch  
 und Würden erheben; durch seinen Tode das Leben geben / und  
 Seelikeit erwerben. Was für ein Snad! was für Barmherzigkeit  
 für liebe! kan auch wohl ein grössere / will nicht sagen begreiffen  
 werden? Was seynde wir dann ihm zur danckbarlichen Erkand  
 Gegenlieb / was für Ehrerbietung / was für Dienstleistung  
 da wir ihm je solten belastiget haben / was für New und Ver  
 Herz brechen? was sollen wir nicht zur Genugthuung für die  
 men?

Es ist aber ein Wunder über alle Wunder / darob wir klä  
 men und erstarren solten / daß wir / uneracht empfangen / so un  
 fer Sutehaten / uns dennoch vermessen dörfen / uns wider ih  
 ihm allerhandt Schmach und Unbildt zuzufügen. Es erp  
 Schrift / nach deme des Putiphars Weib / Joseph dem laub  
 inständig zugemuthet / in ihre unschambare Begierden ein  
 Ehebett seines Herrens zu beschänden / daß diser hochver  
 same Jüngling sich ihrem unzimlichen begünnen standhaft  
 und sie mit folgender hochverständiger Erinnerung abgemahn  
 minus meus omnibus mihi traditis ignorat quid habeat in do  
 quidquam est quod non in mea sit potestate, vel non tradidit  
 ter te, quæ uxor ejus es; quomodo ergo possum hoc malum  
 care in Deum meum? Ist nicht das ein hochverwunderliche  
 Sach / daß du mir ein so abscheulich / unreues Stuck dar  
 waist / daß mich mein Herr allen seinen Dienern hat vorge  
 Sant Ju

Genes. 39. 8.

eingesezt sein ganges Hauswesen/all Hab und Gut frewledlich  
 anvertraut/ auch ihme selbst nichts anders vorbehalten/ als als  
 sein rechtmessiges Eheweib; wie konte ichs dann über mein Herz  
 ihme so grausame Unbildt zuzufügen/ und wider meinen Gott zu  
 Redt diese zwey Wort/ dann er sagt/ quomodo possum? Er hat  
 es wil sich nicht geziemen/ oder/ es wäre je nicht recht; es  
 solches nur obenhin/und mit dergleichen nicht fast  
 Eurschuldigung ihro zubegeben; sondern sagt gut runder/ ich  
 über mein Vermögen/ und  
 durch solche Weis zureden/ so wil zuverstehen/ das die Menge und  
 der empfangenen Gutthaten uns nicht allein den bösen Willen/ sonder  
 allen Gewalt und Kräfte benennen soll/ Gott/ unseren so wol ver-  
 höchsten Gutthäter zubeleidigen. Also redete der fromme  
 also verbielt er sich auch im Werck selbst/ er ware auch schuldig also  
 zu verhalten. Wie sollen dann wir reden/ wie im  
 was für verstandlichen Fürsag schöpfen/ Gott hinz  
 zubeleidigen? nemlich den j. nigen/ der uns weit anders  
 verpflichtet gemacht/ als Putiphar den Joseph/ deme er  
 seinen Diener und Hausgesindt die erste Stell eingeräumt/und  
 des Hauswesens anvertraut; da hingegen uns Gott der  
 allen schicklichen Creaturen vorgezogen/ zu seinen lieben Kindern  
 die ganze Welt sampt allen anderen seinen Güteeren und  
 unendlich seyndt/ einhändiger/ nicht zwar allein solche  
 zubesitzen und zugemeissen/ und dises  
 Hat nun Joseph bey sich befunden/ das es ihme unmögl  
 wider seinen Herren zubegehen/ da er doch kein  
 von ihme empfangen/ als deren erst meldung geschehen/  
 schlecht geringes Wesen ist/ wann man es mit deme/ was  
 empfangen haben/ vergleichen wil; wie hoch müssen dann wir  
 ihm unverbrüchliche Treu zuhalten/ noch  
 so ihm kan missällig seyn? wann uns dann hinsiehan der  
 die Welt/ und das Fleisch wird zumuthen/ etwas zubegeben/ so sei  
 Willen widerstrebt/ sollen wir uns/ zu Hinderreibung so böse  
 Zummuthens/ die empfangene Gutthaten zu Gemüt führen/und uns  
 also zusprächen. Ach! wie solte es möglich seyn könden/ denjenigen  
 der mir so manigfaltig vil Gutthaten hat erweisen/ von deme  
 was ich bin/ hab/ und vermag? packet euch fort ihr Böse  
 mit ewerem unverschamtem Zummuthen/ solte ich mich in ein so graue

Sant Jure. I. Theil.

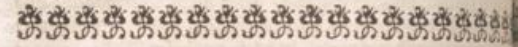
Hh

samb



Hilarius de  
Costa. in Elo-  
gis Illustrium  
Fœminarum.

samb ensässliche Mißhandlung einlassen? Ey das seye fern von mir Hand  
beschliesse die Sach / mit Vermeldung / was die selige Maria er ohn a  
von Paris / dißfals für ein Gemües Meinung gehabt habe. Was es in  
Todbett lage / hat sie ihr Leben mit disen Worten beschloßen: Ich hab mich  
aus diser Welt / und hab mein Lebtag nie saßen noch beargen / das man  
es doch immer möglich seyn könde / daß ein vernünfftige Tugend / so  
lassen in Sinn kommen / Güt zu beleidigen / und sich tödlich  
versündigen.



IV.

Absatz.

Fünfte Ursach und Antrib zu wahrer Reiv / gründet sich  
Weis und Manier / mit welcher Gott den Sünd  
pfege zur Buß zuberuffen.

**W**omit dise Ursach und Antrib ihr gebührende Krafft und  
habe / wollen wir erstlich dasjenige / was der mild-  
Veruffung des Sünders zuthun pfege / ohne die Umstände  
welche darbey underlauffen / bloß wie es an ihme selbst höchst  
Driß erwögen; dann es befindet sich in diser seiner Handlung  
wunderlich / liebevolle Güte / die billich dem Sündler dem  
Herzen gehen / daß er ohne allen Verzug die Sünd verlaße /  
zulauffe / und sich in dessen ausgebreite barmherzige Armen  
werffe. Was ist es dann / daß er zu Bekehrung des Sünd  
pfege? Er gibt ihme zuerkennen / und ihme ihm es gleichsam  
dar / was überaus grosse / eysrige Begierd er habe / ihme die  
er von ihme empfangen / von grund seines Herzens nach zulauffen  
nemlich nicht anders / als wäre er derjenige welcher die Wä  
und den Sündler beleidiget hätte / sich mit höchster Sorgfältig  
sich wider mit ihme zuvereinigen / und in vorige Freundschaft  
zuwerden / welches ja in Wahrheit zureden / ein unbeceriffliche  
Erweigung / daß derjenige / so beleidiget worden / und sich in  
der zerfallenen Freundschaft / so eysrig / emsig bewirbt / der  
von unendlicher Würdikeit ist; hinaegen aber derjenige / von  
höchste Umbildt zugesügt worden / ist der Mensch / sein